



## **Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung**

Abgeordnete Dorothea Frederking (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

### **Stilllegungserklärungen für Großfeuerungsanlagen in Sachsen-Anhalt**

Kleine Anfrage - **KA 6/8821**

#### **Vorbemerkung des Fragestellenden:**

Große industrielle Anlagen, die die Umwelt mit Emissionen belasten, unterliegen bei der Errichtung, dem Betrieb sowie der Stilllegung den Vorgaben des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) und dessen untergesetzlichem Regelungswerk (Bundes-Immissionsschutzverordnungen - BImSchV). Gesetz und Verordnungen werden regelmäßig an neue technische Entwicklungen und Anforderungen sowie europarechtliche Normvorgaben angepasst. Die Verordnung über Großfeuerungs-, Gasturbinen- und Verbrennungsmotoranlagen (13. BImSchV) wurde zuletzt im Mai 2013 überarbeitet. Dies geschah u. a. mit dem Ziel, Emissionsgrenzwerte für Großfeuerungsanlagen zu senken, etwa durch die Absenkung der Staub- und Quecksilbergrenzwerte, um letztlich die Gesundheitsvorsorge zu verbessern.

Um gleichzeitig den wirtschaftlichen Interessen der Anlagenbetreiber gerecht zu werden, werden für verschiedene Anlagentypen unterschiedliche Regelungen getroffen, die auch in Sachsen-Anhalt umgesetzt werden müssen. Für neue und bestehende Anlagen gelten die geänderten und verschärften Anforderungen der novellierten 13. BImSchV (z. B. für NOx) ab dem 1. Januar 2016; in Bezug auf Gesamtstaub und Quecksilber ab dem 1. Januar 2019.

Alternativ konnten die Betreiber von Bestandsanlagen, gemäß § 30 Abs. 4 der 13. BImSchV, bis Januar 2014 erklären, dass sie ihre Anlagen spätestens Ende 2023 stilllegen und bis dahin die Betriebsdauer auf maximal 17.500 Stunden begrenzt wird. Mit der verbindlichen Erklärung müssen für die verbleibende Betriebsdauer die verschärften Anforderungen der 13. BImSchV nicht mehr erfüllt werden.

**Antwort der Landesregierung  
erstellt vom Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt**

1. **Welche Anlagen gab es in Sachsen-Anhalt zum Stichtag 1. Januar 2014, die die genannte alternative Übergangsregelung in § 30 Abs. 4 der 13. BImSchV 2013 hätten in Anspruch nehmen können? Bitte alle Anlagen mit ihrer Kapazität (als Feuerungswärmeleistung), dem eingesetzten Brennstoff, dem Jahr der Inbetriebnahme und dem Standort benennen.**

Die betreffenden Angaben sind der Anlage zu entnehmen.

2. **Für welche Anlagen in Sachsen-Anhalt wurde von den Betreibern die Übergangsregelung in Anspruch genommen? Bitte die Anlagenangaben mit Kapazität (als Feuerungswärmeleistung), dem eingesetzten Brennstoff, dem Jahr der Inbetriebnahme und dem Standort benennen.**

Die Übergangsregelung wurde für keine Anlage in Anspruch genommen.

3. **Von wann datieren in diesen Fällen die Stilllegungserklärungen nach § 30 Abs. 4 Satz 1 der 13. BImSchV 2013? Bitte die Stilllegungserklärungen in Kopie beifügen.**

Entfällt, siehe Antwort zu Frage Nr. 2.

4. **Für welche Anlagen, für die keine Erklärung nach § 30 Abs. 4 der 13. BImSchV abgegeben wurde, ist bereits jetzt absehbar, dass sie die Anforderungen der 13. BImSchV in der Fassung von 2013 zum 1. Januar 2016 und für Quecksilber und Gesamtstaub zum 1. Januar 2019 nicht erfüllen werden und deshalb ihren Betrieb zu diesen Stichtagen beenden müssen?**

Hierzu liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse vor.

5. **Für welche dieser zur Stilllegung vorgesehenen Anlagen ist eine Ersatzinvestition geplant?**

Entfällt, siehe Antwort zu Frage Nr. 4.

6. **Ab dem 1. Januar 2019 gilt -zusätzlich zum heutigen Grenzwert von 30 Mikrogramm Quecksilber pro Normkubikmeter Rauchgas im Tagesmittel - der Grenzwert von 10 Mikrogramm Quecksilber pro Normkubikmeter Rauchgas im Jahresmittel. Nach einer Studie der bündnisgrünen Bundestagsfraktion betrug der durchschnittliche Quecksilberausstoß des Braunkohlekraftwerkes Schkopau im Jahr 2011 durchschnittlich 17 und im Jahr 2012 durchschnittlich 21 Mikrogramm pro Normkubikmeter Rauchgas. Wie hoch sind die Quecksilberemissionen aus dem Braunkohlekraftwerk Schkopau in den Jahren 2012, 2013, 2014 und im laufenden Jahr 2015 gewesen? Die Angaben bitte als Jahresmittel in Mikrogramm Quecksilber pro Normkubikmeter Rauchgas.**

Das Kraftwerk hatte folgende Emissionen an Quecksilber:

Jahresmittelwerte der Hg-Konzentration des Kraftwerkes Schkopau, angegeben in  $\mu\text{g}/\text{Nm}^3$  Rauchgas (tr.)

Kalenderjahr	Block A	Block B
2012	20,60	16,09
2013	16,05	16,54
2014	13,46	18,70
2015 (vorläufig, Stand: 10.06.2015)	9,38	8,43

**7. Welche Maßnahmen werden im Braunkohlekraftwerk Schkopau unternommen, damit ab dem 1. Januar 2019 der Grenzwert von 10 Mikrogramm Quecksilber pro Normkubikmeter Rauchgas im Jahresmittel eingehalten wird?**

Der Betreiber des Kraftwerkes Schkopau hat bereits im Rahmen eines aufgelegten Projektes umfangreiche Messprogramme und Untersuchungen durchgeführt (Durchführung einer Quecksilberbilanz, versuchsweise Dosierung eines organosulfidischen Fällungsmittels in einen Absorber des Blockes B, versuchsweise Dosierung von bromierter Aktivkohle in den Rauchgaskanal vor Eintritt in den E-Filter).

Da auf dem Markt unterschiedliche Technologien verfügbar sind, wird die für das Kraftwerk effizienteste und wirtschaftlichste Methode vor endgültiger Realisierung identifiziert. Der Betreiber ist zuversichtlich, mit diesen Maßnahmen den Jahresmittelwert fristgemäß einzuhalten. Über weitere Maßnahmen wird das Landesverwaltungsamt - sofern notwendig - vorher durch den Betreiber informiert, auch um die Versuche auf gesicherter rechtlicher Grundlage durchzuführen.

Anlage

Betreiber	Standort	Anlagenbezeichnung	Jahr der Inbetriebnahme	Brennstoff(e)	Feuerungswärmeleistung in MW
Cargill Deutschland GmbH	Barby (Elbe)	Dampfkesselanlage	-	Erdgas	89,0
CropEnergies Bioethanol GmbH	Zeitz	HKW Energiezentrale III	2004	Braunkohle, Heizöl EL	130,0
Dow Olefinverbund GmbH	Schkopau	Kraftwerk I 72	DDR-Altanlage	Erdgas	292,0
E.ON Kraftwerke GmbH	Korbetha	Kraftwerk Schkopau Block A und B	1995	Rohbraunkohle	2.630,0
envia THERM GmbH	Großkayna	Spitzenstromerzeugungsanlage Großkayna	1994	Heizöl EL	447,0
envia THERM GmbH	Bitterfeld	GuD-Anlage Bitterfeld	2000	Erdgas	218,0
envia THERM GmbH	Wolfen	Spitzenstromerzeugungsanlage Wolfen	1997	Erdgas	216,6
envia THERM GmbH	Bitterfeld	GWRK	2000	Erdgas	132,5
EVH GmbH	Halle (Saale)	HW Dieselstraße	2007	Erdgas	324,0
EVH GmbH	Halle (Saale)	GuD-Anlage Block A und B	2007	Erdgas	282,0
Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH	Halle (Saale)	HKW Halle-Trotha	1994	Erdgas	175,0
InfraLeuna GmbH	Leuna	GuD-Anlage mit Spitzen- und Reservekessel	1994	Erdgas, Heizöl EL	554,0
InfraLeuna GmbH	Leuna	GuD-Anlage Leuna WT 2	1998	Erdgas	190,0
Kraftwerk Dessau GmbH	Dessau	HKW Dessau	DDR-Altanlage	Rohbraunkohle, Erdgas, Heizöl EL	200,0
Kraftwerk Dessau GmbH	Dessau	HW Ost Dessau	1994	Erdgas	63,4
KWG-Kraftwerksgesellschaft Staßfurt mbH	Staßfurt	GuD-IKW Staßfurt	1995	Erdgas	553,2
Nordzucker AG	Wanzleben	HKW Zuckerfabrik Klein Wanzleben	1994	Erdgas, Heizöl EL, Biogas	179,0
ONTRAS - VNG Gastransport GmbH	Bobbau	Bobbau Gasturbinen	2001	Erdgas	64,4
Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG	Könnern	HKW Zuckerfabrik Könnern	1993	Braunkohlebriketts, Biogas	149,0
RKB Raffinerie-Kraftwerks Betriebs GmbH	Leuna	Raffineriekraftwerk	1996	Schweröl, Raffineriegas, Heizöl-EL	520,0
Sales & Solutions GmbH	Burg	Dampferzeugeranlage Burg	2001	Erdgas	67,9

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH	Wittenberg	IKW Industriekraftwerk	DDR- Altanlage	Erdgas	112,0
SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH	Wittenberg	Ammoniakanlage 1 Primärreformer		Erdgas	in Summe: 350,0
SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH	Wittenberg	Ammoniakanlage 1 Dampferzeugung		Erdgas	
SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH	Wittenberg	Ammoniakanlage 2 Primärreformer		Erdgas	
SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH	Wittenberg	Ammoniakanlage 2 Dampferzeugung		Erdgas	76,0
SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH	Wittenberg	Ammoniakanlage 2 Zusatzdampferzeuger		Erdgas	
SOLVAY Chemicals GmbH	Bernburg (Saale)	IKB		Erdgas	600,0
Städtische Werke Magdeburg GmbH	Magdeburg	Heißwassererzeuger 12	1992	Erdgas, Heizöl EL	106,0
Städtische Werke Magdeburg GmbH	Magdeburg	Heißwassererzeuger 11	1992	Erdgas, Heizöl EL	106,0
Stadtwerke Leipzig GmbH	Wittenberg	Biomasseheizkraftwerk	2008	naturbelassenes Holz	67,0
Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal	Stendal	BHKW-Anlage	1995	Erdgas, Heizöl EL	56,4
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt	Zeitz	HKW Zuckerfabrik Zeitz	DDR- Altanlage	Rohbraunkohle, Heizöl EL, Erdgas, Biogas	168,0
Zellstoff Stendal GmbH	Arneburg	Laugenkessel	2004	Erdgas, Heizöl EL, Lauge	660,0
MIBRAG mbH	Deuben	Kraftwerk Deuben	1936	Braunkohle	300
MIBRAG mbH	Wahlitz	Kraftwerk Wahlitz	1994	Braunkohle	119
ROMONTA GmbH	Amsdorf	Kraftwerk Amsdorf	1979	Braunkohle	188
K + S Kali GmbH	Zielitz	Kraftwerk Zielitz	1996	Erdgas	92,5